

Bei dem Festmahl zu Ehren des Oberbürgermeisters Dr. Dehne in Plauen gelangte folgendes Telegramm zur Abendung: „Dr. Dehne hat dem König von Sachsen, Dresden. Die zur Einweihung ihres neuen Oberbürgermeisters beim Festmahl verammelten Vertreter und Bürger der Kreisstadt Plauen bringen...“

Ein amerikanischer Abend fand gestern abend zur Erinnerung des Tages der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse statt. Leider war das Fest durch die Unannehmlichkeiten der Witterung etwas beeinträchtigt, da nur die unteren Saalräume infolge des Gewitterregens benutzt werden konnten.

Neue Lehrpläne an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Das Ministerium des Innern hat auf Vorschlag des Rektors und des Professorenkollegiums der Tierärztlichen Hochschule bestimmt, daß in den Lehrplänen zwei neue Disziplinen: Bienenkunde und Fischkunde mit aufgenommen werden.

Ein Samstagabend großes Stills ist für 1914 in Dresden geplant. Den Anfang zu dem Fest gibt die 10jährige Regierungzeit Dr. Meißners des Königs. Zur Durchführung des Festes hat sich bereits ein Arbeitskomitee gebildet.

Die Flugveranstaltungen der Dresdner Automobilwoche (8. bis 11. Juli) finden am Sonntag und Montag abends 8 Uhr auf dem Exercierplatz Heller statt.

Prozess des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ gegen Pfarrer Richter. Der Prekautsch des Dresdner Vebretvereins bittet uns um Aufnahme des folgenden: „Am 15. Juni d. J. hand der Redakteur des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“, Herr Pfarrer Richter in Langenbernsdorf, als Angeklagter vor dem Richter. Er hatte im „Sächsischen Kirchen- und Schulblatt“ in einem Artikel zu dem Verhalten der Vebretvereins gegenüber der Landesinobese Stellung genommen und u. a. geschrieben: „Nun haben kurze Reine“ und „Man kann es also verstehen, daß die Mitglieder der Synode sich nicht mit Worten bescheiden wollen, welche mit dem Will der Vne und dem Folge der Verleumdung zu kämpfen sich nicht scheuen.“

Wir nannten ihn den letzten Romaniker, der Adam von Arnims Erbschaft angetreten habe, da es auch ihm damals schwer wurde, die zürückwärtigen Ueberfälle der Motive, Gedanken, Irrischen Stimmungen und geistigen Probleme zu ordnen, den reichen Quell seiner Dichtung zu „fassen“ und an beständigen mit dauernden Gedanken.“

Zeit jenen Tagen, wo er Weibel und mir mit herlicher Wärme und einer Lauterkeit der Gesinnung, die jede Probe bestand, entgegenkam, bin ich ihm durch alle Wechselfälle unseres Lebens angetan geblieben. Hauptächlich durch ihn kam am 5. November eine erste Zusammenkunft in dem Kaffeehaus „Zur Stadt München“ zustande. Aus folgenden Anhängen, an denen außer den schon Genannten der Maler Zeisler, der Veitmann Neumann, Leonhard Hamm sein kontinuer, grüßlicher Richter, Karl Deibel, Felix Dahn, Weibel, Heinrich Reder, Oskar Korn und andere teilnahmen, bildete sich eine Vereinigung wirklich begabter, ernsthafter Talente heraus, unter denen hier nur Hermann Vinga, Wilhelm Herz, Hans Hansen, Heinrich Veitbold und Max Hausbofer genannt sein mögen. Wir kamen einmal wöchentlich für ein paar Nachmittagsstunden in einem Cafe zusammen, und endlich wiederhand auch Weibel der Fortuna nicht, an den höchst anregenden Sitzungen dieser Poetenschatz teilzunehmen, die sich den Namen der „Münchener Idealisten“, den norddeutsche Kritiker ihr aufbrachten, gern gefallen ließ.

Weibels Gegenwart aber wirkte, obwohl er gern eben Enthaltendes von seinem eigenen zum besten gab, nicht immer günstig auf die kameradschaftliche Stimmung. Der Respekt vor ihm und die Wucht seiner Persönlichkeit lähmten das freie Urteil, das ohnehin noch immer besaßen genug war. Niemand wagte, wenn er gesprochen hatte, Einwendungen zu machen und ich war dann der einzige, der sich seiner Autorität nicht schweigend unterwarf, geküßt auf mein altes Freundschaft und Weibels Besorgnis, meinen „Jahoren“ zu zeigen.

beider Instanzen und erhält die den Anwälten der Parteien in beiden Instanzen erwachsenen gesetzlichen Gebühren einschließlich der Reisekosten eines Dresdner Rechtsanwaltes und führt zu Händen zweier Dresdner Rechtsanwältinnen eine Rube von 125 Mark zum Besten des Bekleidungsstiftes in Dresden ab.“

Feuerwehrbericht. Die Feuerwehr rückte heute früh in der 3. Stunde nach Wärsburger Gäßchen 406, 407, 408, wo der Feuerweider mutwillig betätigt worden war.

Bischofswerda. Gestern, Donnerstag, abends 10 Uhr, geriet hier beim Rangieren der Dampfschiffmeister Kretz zwischen die Räder zweier Wagen und wurde schwer verletzt. Er wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Schwurgericht. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Bodewitz eröffnete die vierde diesjährige Sitzungsperiode in der üblichen Weise mit einer Begrüßung der Geschworenen. In der ersten Verhandlung hat sich die 1873 in Dresden geborene Kaufmannsweibin Auguste Minna Menzer geb. Keller wegen Meineids zu verantworten.

Amtegericht. Gegen den vorbestraften Arbeiter Heinrich Wilhelm Horn aus Obergorbitz wird wegen Verübung unzüchtiger Handlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis. Der Bäckermeister Ernst Johann Baisch muß sich wegen Erregung öffentlichen Aergernisses verantworten. Der Vorsatz trägt sich am 3. Mai auf einem Straßenbahnwagen in Wöllfnitz zu. Wegen Gefährdung der Stillsicherheit wurde die Öffentlichkeit während der Beweisaufnahme, die längere Zeit in Anspruch nahm, ausgeschlossen.

Leipzig. Am Abend des 20. April dieses Jahres wurden auf dem Leipziger Mehlplatz der Postkammermann Hoffmann und ein Postbote verhaftet, weil sie falsche Annahmestempel in den Poststempel gebracht haben sollten. Die Untersuchung ergab, daß Hoffmann schon seit mehreren Monaten falsche Annahmestempel anfertigte und das Geld in Lebensversicherungen und Festlagungen investierte.

„Kroftobli“ war der Name, den wir unserer Gesellschaft gegeben hatten. Er rührte nicht von Weibels berühmter Kroftobliromanze her („Ein lust'ger Ruffant' spaziert einst am Rii“ usw.), sondern von Hermann Vingas Gedicht: „Das Kroftobli in Singapur.“

Im heiligen Teich zu Singapur, Da liegt ein altes Kroftobli! Von zuherst grümlicher Natur Und laut aus einem Totschädel. Es ist ganz alt und völlig blind, Und wenn es einmal friert des Nachts, So weint es wie ein kleines Kind, Doch wenn ein schöner Tag ist, lacht's.

Der erhabene Charakter dieses Amphibiums schien und trefflich zum Vorbild idealistischer Poeten zu lauten, und wir hofften, in unserem Münchener „heiligen Teich“ dermaleinst ebenso gegen die schöne prosaische Welt gepanacert zu sein, wie jener uralte Weise, der nur noch für den Wechsel der Temperatur empfindlich war. Von einem befreundeten Bildhauer wurde ein Kroftobli in Ton modelliert, an dessen Sockel die verschiedenen Repliken, nach denen wir uns genannt hatten, in hieroglyphischen Zügen eingegraben wurden. Ich — infolge meiner Passerellenliebe der Eidechsen subenanti — bewahre diese Replike noch heute. Die aus Pappdeckel gefertigte Variante, die unter Protokollbuch enthielt, von einem der Mitglieder, dem sonst ganz unproduktiven Richtenstein, in Sonetten abgefaßt, ist leider verloren gegangen. Weibel selbst, das „Kroftobli“ (wegen seiner Romanze vom lustigen Musikanten, eine mit lebenswürdigem Humor auf den Musikanten eine und dichtete zwei weitere Kroftoblieder. Eins von ihnen hat er in seine „Späherblätter“ aufgenommen („Ich bin ein altes Kroftobli, ich sah schon die Ostfriesen“).

Nach den amtlichen Bekanntmachungen. Konkurs, Zahlungsinsolvenzen usw. Im Dresdner Amtsgericht 1862: Ueber das Vermögen der Eheleute Schnitt und Wollwarenhandlerin Anna Ellsabeth Weibel, geb. Gutsch in Dresden, Schwanstraße 30 und Wändener Straße 21, geb. Gutsch in Dresden, Schwanstraße 30 und Wändener Straße 21, Konkursverfahren eröffnet und der Kommissionsrat H. Gansler in Dresden, Wändener Straße 30, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 27. Juli anzumelden. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Wollwarenhandlerin Ida Auguste Weibel, geb. Gansler in Dresden, Schwanstraße 30, ist nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgericht 1862: Ueber das Vermögen der unter den Eigentümern bestehenden Gemeinschaft die im Grundbuche für Striesen Platz 1582 und 1583 auf die Namen Adolf August Weigt und Hermann Emil Weigt zu gleichen Teilen eingetragene Grundstücke am 28. August, vormittags 9 Uhr, 10 Uhr. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 93 bezw. 94 Nr. 107 und auf 91 850 bezw. 92 050 M. geschätzt. Sie befinden sich am Schwanhaus bezw. Wohnhaus mit Hofraum und Garten und liegen in Dresden-Striesen, Dornblüthstraße 25 bezw. 27.

Im Unwetter nach Hellerau.

Gestern abend begann der zweite Zyklus der Festspiele in Hellerau unter denkbar ungünstigen Umständen! Gegen 6 Uhr schob sich eine tiefstehende Gewitterwand vom Borsberg der ins Elstal vor, dumpf und in immer schnellerem Rhythmus rollte der Donner. Doch nur langsam wälzte sich die dreißigtausendköpfige Wolkenmasse heran; fast unbewegt stand sie in drohender Gestalt über dem nördlichen Elbhang. Es mochte den Besuchern der Dalcroze-Schule feste fast bange werden, den weiten Weg hinauf zur Höhe, zur Höhe von Hellerau, anzutreten. Doch das Festspiel, von dem die Zeitungen der abgelaufenen Welt diese Tage so voll waren, lodte. Als man in der Straßendehne die Königsbrüder Straße erreicht hatte, begann der Platzregen. Man war froh, zu sitzen; doch die Freude währte nicht lang. Der „Anhängler“ wurde am Bischofsweg abgeknippt, und männlich mußte hinaus in den wütenden Regen. Da half kein Lieben, kein Hinweilen auf die Gesellschaftsleiter der Damen — der Schaffner waltete seines Amtes. Also in den vorderen Wagen! Beim Arsenal entließ sich das Gewitter in seiner ersten Gestalt. Ein Guß von solcher Stärke ging hernieder, daß die Automobile, die die Bahn überholten und hinter deren vorderen riesenden Fenstern helle Abendmügel sichtbar wurden, konnten sich nur langsam ihren Weg bahnen. Kurz vor der Hellerauer Gasse hielt das Unwetter am helllichten ein. Alle Elemente schienen entseßelt. Grell suchte die bläuliche Rube der Höhe über die Höhe, der Donner überdünnte das Rollen des Wagens und eine Sintflut rauschte in den Wald hernieder. Alles aufsteigend der Wagen wird abgehängt! Ratlos sah man einander an. Die kleine im Deimastill erbaute Wartehalle war schon gerappelt voll. Keine Abzweigung nach Hellerau; denn das Wetter hatte aufsteigend selbst die Ausfahrt vertrieben. In Fuß den wohl eine halbe Stunde langen Weg zum Festspielhaus gehen? Eine Unmöglichkeit! Man war wahrlich nicht ohne hundert Schritt auf dem durchweichten Boden vorwärts gekommen, aber, wenn doch, im Bagagendoktorium vorm Festspielhaus gelandet. Also in der Straßendehne sitzen bleiben, selbst auf die Gefahr hin, mit dem nächsten von Kloische kommenden Wagen wieder zurück nach Dresden transportiert zu werden. Da klug ein „Piepen“ durch den Wald von Hellerau, der auf einer einsehenden bei dem Unwetter heiser gewordenen Duse, deren winziger Ton aber im umgekehrten Verhältnis zu der Größe des Autos stand. Ein Omnibus der „Rundfahrt um Dresden“ brauchte durch den Regen heran und wendete. Da gab's kein Bedenken mehr. Hin aus auf die Straße — und rette sich, wer kann — in den „Autobus“. In diesem Kampf um den Platz war freilich keine Schönheit der Linie, kein Rhythmus der Bewegungen, wie ihn Dalcroze lehrt, aber man war ja auch erst ante portas des Tempels der Schönheit. Zu allem Ueberflus erlitt eine Dame, als eben die Plänen ringum sein säuberlich zugehakt worden waren, inmitten des Trubels einen Schwächeanfall. Also die Pläne wieder auf! In Wätschen riefte sofort die Flut wieder herein, um vereint mit den Anhängen der Parapsychen liebliche Blüten zu bilden, die, als die Fahrt endlich angetreten war, bei jedem Stoch des Wagens herüber und hinüber stauteten, wie später die Larven und Kurien über die Treppe der Unterwelt. Da blieb es: Höhe hoch! Und doch war man dem Geschied dankbar, daß es einem noch diese einzige Möglichkeit gewährt hatte, zum Festspielhaus zu gelangen. In Hellerau schwamm man und floß alles. Unbeirrt in all dem Wetterdrang hielt aber die Landgendarmarie inmitten der Straßendehne. Das Auge des Gesetzes wachte, trotz Donner und Blitz über die Bestimmungen der Anschrift: im Falle der Zuwiderhandlung 60 Mk. Geldstrafe oder 14 Tage Haft! Rechts und links der Straßendehne reißende Fluten den Abhang herab. Man sah, wie die Gewalt des Wassers das Gestein mitriß. — Nun war man oben auf dem Festspielhaus, das Spalier der schwer und leblos herunterhängenden Fahnen glitt vorbei und der weite Vorhof nahm den Wagen auf. Aber noch mußte man in strömendem Regen den — leider unbefestigten — Vorplatz passieren, den ein grüner Säuler melancholisch durchzog. Trat man darauf, verlag der von dem überkrohmenden Himmelstau wie ein Schwamm vollgezogene viele Tränen. In der Halle atmete man auf: Endlich am Ziel! Man muß sich Dalcroze heute mühevoller erkämpfen als früher, da man gemäßigt ins Vereinshaus oder ganz am Anfang, wie der Schreiber dieser Zeilen, ins Hinterhaus an der Dipodiswaldauer Gasse 15 zum Turnsaal der Mh Mini pilgerte, also der Meister von Hellerau vor vier Jahren zum ersten Male mit sechs seiner Genfer Schwestern vor einem geliebten

Keinen Kreise seine Ideen vertrat. Nachdem die nackten Leiber in den geräumigen Garben verpackt waren, trat man in den Dämmern der Halle. Nach mancher Wade auf den überausmäßig ansehnlichen Reiben, die sich über fast alle im Laufe der ersten Stunde schlossen. Ein wenig unruhig gehaltenen freilich die Nachzügler die rhythmische Gymnastik; aber das Wetter entschuldigte jeden! Der Gedanke tauchte wohl auf; Wie, wenn ein Blitz die den Raum auf allen Seiten umschlingenden Tuchwände, hinter denen die Beleuchtungskörper sich befinden, in Brand setzte! Doch die Schönheit des Gedankens lenkte bald von solchen Gedanken ab. Das Programm war geteilt, so daß man vor 10 Uhr schon zur großen Pause kam, und vor 11 Uhr erfolgte die Halle zum letzten Male über dem im Gades verhaltenden Orpheus. Beim Jubel in der Pause, den man sich ja freilich etwas teuer erkaufen muß, umschwärmten den stillen Beobachter die verschiedensten Sprachen, hauptsächlich französische und slavische Laute. In ganzen Gesellschaften sah man charakteristische Persönlichkeiten mit phantastischen Schläfen, Samthoppen und waldem Haupthaar beisammen, anziehend Maler, Musiker oder Bildhauer aus fremden Städten. Auch junge und ältere Damen in allen Modarten einer Reformgewandlung fanden in eifrigem Gespräch beisammen. Zwanglos, nur den Rimono umgeworfen, unter dem die bloßen Hüfte sichtbar wurden, tauchten auch die Schülertinnen des Meisters in dem interessanten Gemisch auf, und schließlich erschien Dolcrose selbst im Poper, als Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, um Glückwünsche von vielen Seiten entgegenzunehmen. In seiner behäbigen Fülle gab er sich ab wie immer; nur die Augen leuchteten hell aus dem die französische Abstammung nicht verleugnenden Gesicht. Im „Pferdebau“ erreichte man 11 Uhr, diesmal trocken, das Ziel der Heimfahrt. Unter wohl zwangig Fahrgästen waren nur zwei, die deutsch sprachen...

Ueber die Kaiserbegegnung in Baltisch-Port

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet, von denen einige einem Teile der Leser bereits bekannt gegeben wurden:

An Bord der russischen Kaiserjacht „Standart“ fand vormittags 7 Uhr die Tafel zu Ehren des Deutschen Kaisers statt, an der neben dem kaiserlichen Gefolge auch Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Premierminister Kokowzew, der russische Minister des Aeußeren Sazonow und der Gouverneur von Estland, General Korotkowzew teilnahmen. Kaiser Wilhelm, der die Uniform des Kaiser-Regiments der Grodnoschen Gardebataillon trug, überreichte der Zarin einen Strauß von roten Rosen. Die Unterhaltung zwischen dem Kaiser und dem Zaren wurde in englischer Sprache geführt. Auf dem „Polarstern“ fand eine längere Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem russischen Premierminister statt, der dann um 6 Uhr nachmittags den Besuch Herrn von Bethmann-Hollwegs erwiderte. Bis 8 Uhr abends war Galatasef angelegt, bei der im ganzen 70 Personen anwesend waren. Beide Herrscher beschäftigten im Laufe des Nachmittags mehrere auf der See liegende Kriegsschiffe. Der deutsche Panzerkreuzer „Moltke“ wird allgemein bewundert, auch das tabellöse Manövrieren der „Hohenzollern“ beim Ankerwerfen zwischen den Jachten „Standart“ und „Polarstern“ sei hervorgehoben. Die Rede von Baltisch-Port bietet mit den dort liegenden sieben russischen und drei deutschen Schiffen ein ungewöhnliches, feierliches Bild. Das kleine Städtchen hat sich von Kopf bis zu Füßen in ein farbenfrohes Festgewand gehüllt. Alle Häuser sind mit Girlanden und Tropengewächsen geschmückt, wehende Fahnen grünen allenthalben das Zarenpaar und seinen kaiserlichen Gast.

Bei dem Besuch, den der Zar an Bord der „Hohenzollern“ sofort nach der Ankunft abhielt, empfing der Kaiser in russischer Marineuniform seinen hohen Gast, der deutsche Marineuniform trug, am Fallreep. Die Monarchen begrüßten sich heraldisch mit Kuß und Handschlag und schritten die Front der Ehrenwache ab. Der Kaiser von Rußland begrüßte den Prinzen Adalbert und den Reichskanzler. Der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland verweilten im Gespräch an Deck bis 11 Uhr. Auf der „Hohenzollern“ war auch der deutsche Votchscher Graf von Bourlalis mit dem deutschen Militärattache und dem deutschen Marineattache erschienen. Nachdem der Kaiser von Rußland die „Hohenzollern“ verlassen hatte, begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Adalbert, dem Reichskanzler und dem Gefolge auf die Jacht „Standart“.

Kaiser Nikolaus hat dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg seine Wüste, dem Generalobersten von Pleßen den St. Andreaskreuz, dem Votchscher Grafen von Bourlalis die Brillanten zum Sanft Alexander-Ordens-Orden, dem Chef des Militärkabinetts Freiherrn von Lander, dem Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller und dem Militärbevollmächtigten bei der Hofschast in Petersburg Burgraf und Grafen zu Dohna-Schlobitten sein Portrait mit Unterschrift, dem Chef des Militärkabinetts von Valentini den Weissen Adler-Orden und dem Militärattache bei der Hofschast in Petersburg Hauptmann von Eggeling den St. Annen-Orden 3. Klasse verliehen. Dirkl. Legationsrat Graf von Mirbach-Sarfi, Geh. Hofrat Kbb und Geh. Registrator Krauß erhielten Geschenke. — Auch Kaiser Wil-

den gegen mich vorzubringen pflegten. Die betreffenden Strophen lauten:

Doch es fehlt im schönen Kreise mir noch ein geliebtes Haupt. Dein gedenkt' ich, o Paul Deyse. Hast du wirklich schon geglaubt, heute frei hier auszugehen, wo der Spötter Weile schickt? Rein, dich hab' ich ausgerechnet als das Hauptstück — last not least. Denn es wärd' dich, der Heimat eheim Spröbling, bis ans Grab Weher Wod noch Jarwaller jemals den Berliner ab. Deine Muse, ob sie feils auch für des Ehdens Töchter brennt. Weicht auf's Haar der Solden, die man eine „kühle Blende“ nennt.

Ah wie du vergessen machst, trotz dem eht blaumethen Oh'hand, Daß dem Sande du entsprossen, der unuferi deinen Soreckrand, Und so wird, was du beginnen magst, zu erulen Lob und Ruhm, Alles doch in Sand verrinnen als ein Ehdä Berlinertum.

Aber nicht zu Gram und Trauer stimme dich dies herbe Wort: Auf dem Felde der Salauer lebt dein Name ewig fort. Werde endlich lug, Verehrter, und ergreife nur dein Glück: Steh als Abdruckeratshelgier in die Heimat dich zurück.

Laß dein episches Gefilde, laß die tragische Poesie! Der bern'ne „Junge Goethe“ wird ein alter Goethe nie. Höchstens als Novellendichter kann man dich noch gelten lassen. Doch im Kreise der wahren Dichter muß dein künftlich Was erblassen.

Diesen Spruch in aller Freundschaft dir! Ich mir nicht nachzutragen. Darum, Jutker, teene Feindschaft! pflegt man in Berlin zu sagen. Wer so gerne spahrt, muß billig Späß verstehen. Und nun zum Schluß Allen mich empfehlen will ich.

Dixi. Der Anonymus.

Hierüber entstand erst eine dumpfe Bestürzung, dann ein braufender Unwille, da die guten Geistes ihren Vor-sitzenden nicht unacrast verpöten lassen wollten. Bis Robert v. Hornstein, den ich allein eingeweiht hatte, laßend mit der Wahrheit herausplote und die verlegene Spannung sich in eine allgemeine Heiterkeit auflöste.

beim II. hat eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter den Schwarzen Adlerorden dem Minister des Aeußeren Sazonow.

Russische Kommentare.

„Nowoje Wremja“ schreibt: Kaiser Wilhelm ist kein feindlicher Gast Rußlands. Jeder Besuch des Deutschen Kaisers, der die natürliche Sympathie der russischen Gesellschaft hervorruft, die nicht umhin kann, den kaiserlichen Freund des russischen Kaisers herzlich zu begrüßen, bildet ein bedeutendes politisches Ereignis. Ueber Deutschlands Politik kann verschiedene Meinungen herrschen; aber es ist zweifellos, daß Kaiser Wilhelm für die Erhaltung des internationalen Friedens ungemein viel getan hat. Dazu tragen seine persönlichen Beziehungen und Begegnungen mit dem Kaiser von Rußland bei. Seinen Traditionen, seinem Charakter und seinen Neigungen nach ist Kaiser Wilhelm ein echter Soldat und Ritter. In einigen Fällen lag es ihm ob, sich selbst zu bekämpfen. Das geschah in den Jugendjahren, und die Geschichte wird die Taten verzeichnen, die der Herrscher in dieser Beziehung davongetragen hat. Die weitblickende Staatsvernunft gewann Handhabt die Ueberhand über den feurigen Geist. Rußland bewillkommt den teuren Gast, der den Frieden mit sich bringt.

Was sagt Frankreich?

Der „Temps“ beschäftigt sich ausgiebig mit der Entrevue von Baltisch-Port. Er widmet ihr seinen Leitartikel, wobei er sich sehr reserviert hält und die Frage, welche politischen Folgen sich aus der Entrevue ergeben werden, offen läßt. Immerhin gibt das Blatt zu, daß die Anwesenheit so vieler hervorragender Persönlichkeiten der hohen Politik die Feierlichkeit eines Zusammenstreffens noch mehr hervorhebe, das übrigens nur eine neue Bekräftigung einer schon alten Gewohnheit zwischen den beiden Herrschern sei. Der „Temps“ zählt die früheren Entrevues zwischen dem Kaiser und dem Zaren seit der Thronbesteigung des letzteren auf und betont, man könne daraus auf eine große Intimität der beiden Herrscher schließen. Welche politischen Folgen diese Intimität bisher gehabt habe, sei jedoch schwer zu sagen. Die Potsdamer Entrevue habe unkreitig Bedeutung für die Regelung der Bagdadbahnfrage und die persische Angelegenheit gehabt, doch müsse hierbei an die abweichenden deutschen und russischen Auffassungen über die Ergebnisse der Zusammenkunft erinnert werden. Heute und morgen werde zweifellos wieder von Persien und auch vom Türkisch-Italienischen Kriege die Rede sein, aber der deutsche und der russische Standpunkt seien keineswegs übereinstimmend. Auch der deutsch-russische Handelsvertrag werde vielleicht Gegenstand der Beiprechung bilden. Doch alle diese Fragen könnten unmöglich aus dem Steigreis gelöst werden; dafür bürge gerade die Anwesenheit der beiderseitigen Minister. Diese Fragen könnten höchstens skizziert werden, um dann später weiter ausgearbeitet zu werden. Der „Temps“ kommt zu dem Schluß, daß die Begegnung keinesfalls die europäischen Allianzen und Entente Systeme beeinflussen könne. Das Zusammenstreffen der Affäre Kottewitsch mit der Pariser Anwesenheit des russischen Generalkonsuls Wilinski und des Fürsten Plewen sei bezeichnend. Kaiser Wilhelm bemähe sich nur, seinen Einfluß auf den Zaren aufrechtzuerhalten und Rußlands Bilde wiederum nach Challen zu lenken. Rußland aber sei durch die Erfahrungen von Tschuidtma belehrt. Es habe heute mehr politischen Klarheit und feste, indem es den Notwendigkeiten der Lage Rechnung trage, seine politische Achse nach Europa ein.

Wie stellt sich England?

Der konservative „Daily Graphic“ sagt, diese Zusammenkünfte wiederholten sich zu schmerzlichen Zeiten, und so brauchten sie keine Ursache zu erzeugen. Er (der „Graphic“) habe keine Ahnung, was für hohe politische Fragen zwischen den beiden Monarchen geprüft werden sollen. Manchmal, man denke an Potsdam, hätten die Ergebnisse allerdings weder in London noch in Paris gefallen, aber sie hätten sich immer noch mit laudlicher Treue Rußlands gegenüber seinem verbündeten Frankreich und seinem Freunde England vertragen. Im übrigen gehörten diese Zusammenkünfte zu den Extratouren, die die starren rivalisierenden Mächtegruppen in Europa geschmeidiger machen. In diesen Betrachtungen seien sie eine Lektion für England. Sir Edward Grey habe bei aller seiner Staatsmannschaft immer noch die delikate Kunst der „Extratouren“ zu lernen. Das würde seine Hauptaufgabe sehr erleichtern. — Die radikale „Daily News“ sagt, die Hauptwirklichkeit liege darin, daß der Türkisch-Italienische Krieg das Verhältnis zwischen Oesterreich, Deutschlands Verbündeten, und Rußland, Deutschlands Freund, gespannter gemacht hat. Ein Ziel der Zusammenkunft sei vielleicht, es zu einer Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland zu bringen, dahingehend, daß nichts getan werden dürfe, um die Krise am Balkan zu beschleunigen; darüber würde sich kein quier Europäer beklagen. „Daily News“ ist vor allem aber darüber erfreut, daß Rußland die konservative Presse Englands lügen strafte, die gern Europa in zwei unversöhnliche feindliche Lager spalten möchte, Rußlands zentrale Lage mache es zum geborenen Vermittler; es sei auch bei der überlieferungsmäßigen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland, ganz einfach, auf Rußland gegen Deutschland zu rechnen. Jeder Versuch, Rußland von Deutschland abzuwenden, führe nur dazu, daß Rußland Fortschritte mache, und die neue Geschichte zeige ja, daß es eine solche Gelegenheit nicht veräume. Rußland könne nur als Brücke zwischen England und Deutschland gebraucht werden.

Tagesgeschichte.

Torpedoboot in Köln.

Die in Düsseldorf eingetroffenen drei Torpedoboots werden am 10. und 11. Juli der Stadt Köln einen Besuch abstaten.

Kottewitsch der Spionage überführt.

Die Untersuchung im Falle Kottewitsch soll so weit vorgeschritten sein, daß die Anklageerhebung beschlossen wurde. Der Ueberführung Kottewitschs von Berlin nach Weizsig wird entgegenzusehen.

Olympische Spiele 1916 in Berlin.

Die nächsten Olympischen Spiele finden im Jahre 1916 in Berlin statt.

Fürst Thun als österreichischer Ministerpräsident?

Wie die „Boh.“ von sonst gut unterrichteter politischer Seite erfährt, dürfte mit dem günstigen Abschluß der deutsch-schweizerischen Ausgleichsverhandlungen die Tätigkeit des Fürsten Thun als Statthalter in Prag als abgeschlossen zu betrachten sein. Fürst Thun soll im Falle des Weginens der Verständigungaktion im Frühjahr die Ministerpräsident werden und an die Spitze eines parlamentarischen Kabinetts treten.

× Oesterreich. Der Armeinspekteur und Landesverwaltungs-Oberkommandant von Tirol, Erzherzog Eugen, hat an den Kaiser die Bitte gestellt, ihn aus Gesundheitsrücksichten von seinem Dienstposten zu entbinden. — Der Nachfolger des Erzherzogs Eugen wird ein jetzt schon in leitender Stellung befindlicher höherer General werden. Den Inspektionsbezirk des Erzherzogs Eugen erhält der frühere Chef des Generalstabes Hr. Conrad v. Höpferdorff.

Bermischtes.

Ueber die letzte Fernfahrt des Postschiffes „Schüttes-Rana“ erhalt der „Mann. Generalan.“ von der Postschiffswerft folgende Mitteilung: Das Wetter war an sich nicht unangenehm, doch machten sich lokale Gewitter, die sich über der Pfalz und dem Rheinlande entluden, zeitweise recht empfindlich bemerkbar. Bei Niederlahrbruch der vordere Motor über eine Stunde gestoppt werden. Nach Beseitigung des Defektes wurde Andernach gegen 6 Uhr überflogen und um 7 Uhr langte das Postschiff in Köln an. Nach einigen Schleißen über der Stadt landete es glatt vor der Militärluftschiffhalle. Nach Mitteilung des Führers des Postschiffes betrug die größte Höhe, die während der Fahrt erreicht wurde, 600 Meter. Für den heutigen Tag sind endgültige Dispositionen noch nicht getroffen. Das Postschiff wird nacharbeiten und dann wird man sich darüber entscheiden, ob man nach Düsseldorf fahren oder die Rückreise antreten soll.

zur Katastrophe auf See „Okerfeld“. Nach Mitteilung der Verwaltung der See „Okerfeld“ hat die Untersuchung über die Ursache der Schiffs-Explosion folgenden ergeben: Der zum Schießen berechnete Erbsitz war in der Schicht nicht ausgehen. Von den anderen beiden Schichtführern war keiner zum Schießen berechnigt. Es ist deshalb der Schichtmeister aus einer anderen Abteilung zum Abtun der Schiffe in den betreffenden Aufbruch gerufen worden. Aus den Ausgabebüchern der Sprengstoffe ist zu ersehen, daß der Schichtmeister noch gegen Ende der Schicht Tuna mit für den Ausbruch genommen hat. Es waren fünf Bohrlöcher angelegt, die zunächst durch das Gestein, dann durch das 40 Zentimeter mächtige Flos nach „Matthias II“ gingen und 50 Zentimeter weiter in das Gange weiter getrieben waren. Die Schiffe sind vom Schichtmeister mit Zeitänder abgetan worden. Als Sprengmaterial in Dynamit, nicht Sicherheitsprengstoff, verwendet worden. Das Unglück kann nur durch Schuld des Schichtmeisters oder der an der Schichtstelle beschäftigten zwei Beraleute entstanden sein. Da der Kohlenlös durchbohrt war, so durfte nach den bergpolizeilichen Vorschriften nicht mit Dynamit geschossen werden. Entweder haben die Leute dem Schichtmeister nicht mitgeteilt, daß der Kohlenlös bereits durchbohrt war, oder der Schichtmeister hat trotzdem Dynamit verwendet. Kohlenstaub hat bei der Explosion nicht mitgewirkt.

Ein guter Mann. Eine aus 15 Personen bestehende Bande, welche Monate hindurch umfangreiche Diebstähle an Fernsprecheinrichtungen unternahm und wiederholt die Fernsprecheinrichtungen Halle-Deßau und Berlin-Paris lahmlegte, wurde in Bitterfeld festgenommen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Aus den Trümmern des verunglückten Zuges der Lada-wannabahn sind 34 Leichen geborgen worden, von denen die meisten Leichen von Kindern sind. Zahlreiche Schwerverletzte sind noch unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Toten wird sich wohl auf 40 erhöhen. — Das Eisenbahnunglück hat sich während eines dichten Nebels zugetragen. Der andere Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen pro Stunde. Der Lokomotivführer führte aus, er habe infolge des Nebels weder die Signallichter des lebenden Personenzuges, noch die Laterne, die ein von dem Personenzuge vorausgeschickter Signalmann schwenkte, sehen können.

Wetterlage in Europa am 5. Juli 8 Uhr vorm.

Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.	Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.
Nürnberg	O sehr leicht	wolkig	+19	6	Stuttgart	—	—	—	—
Bamberg	NNW schw.	bedeckt	+18	0	Regen	—	—	—	—
München	WSW leicht	bedeckt	+18	0	Bayern	ONO leicht	wolkig	+17	0
Wien	WSW leicht	bedeckt	+17	0	Frankfurt	NW leicht	wolkig	+17	0
Berlin	NNW schw.	wolkig	+16	0	Leipzig	—	—	—	—
Hamburg	NNW leicht	bedeckt	+17	1	Magdeburg	—	—	—	—
Köln	OSO l. d. h.	bedeckt	+14	3	Stettin	WSW leicht	wolkig	+15	0
Warschau	O leicht	bedeckt	+15	0	Prag	WSW l. d. h.	bedeckt	+13	0
Brüssel	NNW l. d. h.	bedeckt	+12	4	Triest	N leicht	bedeckt	+16	3
London	N leicht	bedeckt	+14	8	Wien	W leicht	bedeckt	+16	1
Paris	O leicht	bedeckt	+13	3	Belgrad	W leicht	bedeckt	+16	1
Madrid	OSO l. d. h.	bedeckt	+13	0	Zürich	ONO leicht	wolkig	+21	0
Lissabon	NO mäßig	bedeckt	+18	0	St. Petersburg	O leicht	wolkig	+20	0
Osaka	ONO mäßig	bedeckt	+18	0	Hankow	N leicht	wolkig	+23	0

*) Niederschlag in Millimetern oder Liter pro qm bezieht sich auf die letzten 24 Stunden.

Sehr Druck, der sich vom Westen nach Osten ausbreitet, bedeckt heute bereits einen großen Teil des Festlandes. Das Maximum lagert noch über Großbritannien und der Nordsee. Dieser Druck hat sich allmählich entfernt. Vom Norden her ist allerdings ein neues Tief wieder im Anzuge. Vorläufig wird der Einfluss hohen Druckes vorherrschen und somit Aufhellung wahrscheinlich werden.

Wetterbericht aus der Schweiz, 5. Juli (morgens 7 Uhr)

Station	Sp. C.	Wetter	Station	Sp. C.	Wetter
Genève	15	leht schön, windstill	Sion	11	eht. bewölkt, windstill
Montreux	14	leht schön, windstill	Dugny	11	leht schön, windstill
Yverdon	14	leht schön, windstill	St. Gallen	14	leht schön, windstill
Basel	10	leht schön, windstill	St. Moritz	13	leht schön, windstill
Lucerne	12	leht schön, windstill	Davos	6	leht schön, windstill
Basel	11	leht schön, windstill	St. Moritz (Eng.)	4	leht schön, windstill

Wettertelegramme aus Sachsen vom 5. Juli früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6-8 U. abg.	Wind	Wolke	Station	Temp. C. 6-8 U. abg.	Wind	Wolke				
Dresden	20.0	12.7	NW	leicht	8.0	Freiberg	18.5	12.7	NW	leicht	5.4
Leipzig	19.5	11.7	N	leicht	22.5	Chemnitz	16.1	11.1	NW	leicht	8.8
Berlin	20.2	10.1	N	leicht	12.4	Stollberg	15.2	10.4	W	leicht	10.2
Halle	18.8	10.8	NO	leicht	19.3	Wittenberg	15.5	9.3	N	leicht	2.1
Magdeburg	18.8	10.2	N	leicht	12.0	Regenwald	14.7	8.8	NO	leicht	3.6
Chemnitz	18.0	11.4	SW	leicht	9.0	Hainichen	11.8	6.1	NW	leicht	8.1
Flaun	16.3	12.3	N	leicht	5.1	Hainichen	15.0	10.5	NW	leicht	4.5

Barometerstand in Dresden am 5. Juli 7 Uhr vorm.: 708.0.

Am 4. Juli trat überall Gewitter mit Regen auf. Die Niederschlags-erhältigkeit war vereinzelt eine sehr starke. Heute früh regnete es nur ganz vereinzelt. Die Winde wehen aus Norden und Nordosten. Die Temperatur ist nur noch normal. Der Luftdruck ist fast gelassen und steigt noch immer. — Meldung vom Völsberg: Günstiger Sonnenantrieb, milder ausgang, Himmelsfärbung orange. — Meldung vom Stiebelberg: Unmetertropfen schwacher Nebel.

Aussicht für Sonnabend, den 6. Juli 1912.

Nordost-Winde; aufhellend; etwas wärmer; vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Sachsen Dresden Vordauß Meißel Leitmeritz Ruffig Dresden.

4. Juli + 6 - 8 - 71 + 38 - 4 + 21 - 119

5. Juli + 20 - 8 - 72 + 42 - 10 + 16 - 118

Wasserwärme am 5. Juli: 15¼° R.

Bei heißem Wetter

verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohlschmeckende Speisen, die das Blut abkühlen, wie z. B.

Mondamin-Anlauf

mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies mit Fruchtstücken oder Schlagsahne serviert, wird von den Kindern allem andern vorgezogen. Das Rezept dazu ist mit 23 weiteren Rezepten für Sommer-speisen im B-Büchlein zu finden, gratis und franco erhältlich vom Mondamin-Konzern, Berlin-C. 2.

Deutscher Nachrichten-Sonnabend, 6. Juli 1912 Nr. 184

Josef Fiechtl, Schloss-Str. Nr. 23.

Einziges Loden-Spezial-Geschäft,
daher grösste Auswahl, sachgemässe Bedienung.

5% Kassenrabatt

Loden - Bekleidung

für Herren, Damen und Kinder.

Reise-, Jagd- und Gebirgs-Ausrüstungen.



Günstig
für Ferien-Reisen.



Marke
MARA

1a Qualitäten,
schickste Formen,

10⁵⁰

Jacob's

Schuhhäuser
Wettinerstrasse, Ecke Postpl.
Amalienstr., Ecke Sorrestr.
Hauptstrasse 6.



Eis-

Schränke

Seit Jahrzehnten
Spezialität

Grosse Auswahl

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7.

Gebr. Eichhorn
Tromperstr. 17

Enorm billig:

Kinderwagen

u. Sportwagen

Riesenauswahl! Katalog gratis



Rabenauer
Sitzmöbel
Musterläufer

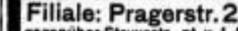
bedeutend vergrössert

Moritzstr. 21,

Ecke Johannisstr. nur 1. Et.

Filiale: Pragerstr. 22

gegenüber Struvestr., pt. u. 1. Et.



Stühle u. Sessel

in grösster Auswahl.

Käse, Gölstein, Holländ.

saftige und schmitte Ware,

kein Kunstprodukt, sondern

Naturware, netto 9 Pf. nur

3.15, Bahntörche mit ca.

40 Pf. 3th. pr. Pf. nur

34 A liefert ab hier unter

Naam. **Heinrich Krog-**

mann, Norderl. S. 533.

Verantwortlicher Redakteur:

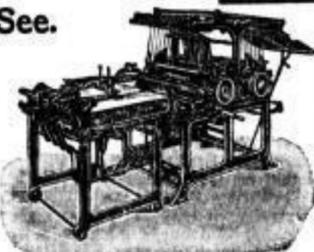
Armin Landau in Dresden.

(Zweckzeit: 7/5 bis 6 Uhr nachm.)

M. & R. ZOCHER

Annenstr. 9, Ecke Am See.

Billige Geschäftsbücher!



Billige Strazzen

mit Konto-Liniatur, Blattgröße 31 1/2 x 13 cm

einfach broschiert.

40 60 80 100 140 Blatt

—,20 —,30 —,35 —,40 —,50 M.

stark. Papier, Blattgröße 32 x 13 1/2 cm, einfach brosch.

40 60 80 100 120 140 180 Blatt

—,35 —,45 —,50 —,55 —,65 —,75 —,85 M.

Bestes Papier, Blattgröße 33 x 13 1/2 cm mit Ziffern-

linien und Seitenzahlen. — Einband: Moleskin-

Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1 2 3 4 5 6 Buch

—,45 —,70 1.— 1.30 1.60 1.90 M.

Billige Foliobücher

mit Konto-Liniatur und Seitenzahlen.

Blattgröße 31 1/2 x 17 cm. — Einband: Moleskin-

Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1 2 3 4 Buch

—,50 —,75 1.15 1.50 M.

Broschierte Foliobücher

Blattgröße 32 x 20 1/2 cm, mit einfacher u. doppelter

Konto-Liniatur, Holzfrei Kanzel, mit Seitenzahlen.

1 2 3 4 Buch

—,65 1.15 1.55 1.90 M.

Dieselben Bücher, nur mit blauen Querlinien,

ohne Seitenzahlen.

1 2 3 4 Buch

—,65 1.05 1.45 1.80 M.

Billige Kassabücher

mit Vordruck „Einnahme“ u. „Ausgabe“ und Seiten-

zahlen. Blattgröße 34 1/2 x 16 cm. Holzfrei Kanzel.

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz

bezogen, mit Goldtitel „Kassa-Buch“.

1 1/2 2 3 Buch

—,90 1.10 1.35 1.90 M.

Neues amerikan. Kassabuch

feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm.

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz

bezogen.

2 Buch stark 3.50 M.

Amerikan. Journale

feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm

14 Geldrubriken, mit Seitenzahlen. — Einband:

Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

2 Buch stark 3.50 M.

Hochfein Bücherpapier, Blattgröße 41 1/2 x 26 cm, mit

7 Konten und Seitenzahlen.

Einband: 1 2 3 Buch

Dunkelgrün Leinen. 3.50 5.60 8.50 M.

Bäckerbücher

Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm.

Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezog.

1 2 3 Buch

1.35 2.15 3.20 4.30 5.35 M.

Taschenformat Blattgröße 17 x 10 cm

für wöchentliche Abrechnung. Stück Dtd.

40 Blatt stark, broschiert. —,15 1.50 M.

für monatliche Abrechnung. 96 144 Blatt

Einband: Schwarz Kaliko. —,60 —,75 M.

Personal-Bücher

Querformat, Blattgröße 34 x 26 1/2 cm.

Einband: Grau Moleskin-Rücken und

-Ecken, schwarz bezogen.

1/2 1 1 1/2 2 Buch

—,90 1.30 1.60 1.90 M.

Mahnbücher

Folio-Format, Blattgröße 35 x 21 1/2 cm.

Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken,

schwarz bezogen.

1 2 Buch

1.35 2.15 M.

Kopierbücher.

1000 Blatt stark mit Register, gutes Kopierpapier.

Einband: Grau Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz

bezogen. Stück 2.20 Dtd. 24.— M.

Wechsel-Kopierbücher

Querformat, Blattgröße 22 1/2 x 29 cm.

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz

bezogen, mit Goldtitel.

1/2 1 1 1/2 2 3 4 Buch

—,95 1.30 1.75 2.20 3.40 4.20 M.

Post-Scheck-Kopierbücher

Querformat, Blattgröße 21 x 16 cm.

Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezog.

mit Goldtitel. 48 Blatt stark —,75 M.

1.30 1.75 2.25 M.

Post-Scheck-Journale

Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm

mit Seitenzahlen. Einband: Moleskin-Rücken und

-Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.

1 2 3 Buch

1.30 1.90 3.25 M.

Quart-Kontobücher

m. dopp. u. einf. Gelddrubriker, Blattgröße 21 x 17 cm.

Einband: 48 72 96 Blatt

Stell broschiert —,30 —,40 —,50 M.

Einb.: Schwarz, weich. Wadstuch, runde Ecken.

48 72 96 Blatt

—,30 —,35 —,45 M.

Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken,

schwarz bezogen.

48 72 96 144 192 240 288 Blatt

—,40 —,50 —,60 —,75 —,90 1.25 1.50 M.

Dieselb. Bücher m. Seitenzahl., hinten Register.

48 72 96 144 192 240 288 Blatt

—,70 —,80 —,95 1.20 1.40 1.75 2.— M.

Oktav-Kontobücher

Blattgröße 16 x 10 cm, steif broschiert.

24 40 64 144 Blatt

—,80 1.— 1.50 M. pro Dtd.

Lieferscheinbücher

u. Bestellscheinbücher

zum Durchschreiben und einfach perforiert.

100 Blatt Stück —,40. Dtd. 4.50 M.

200 —,70. 8.—

Kautschuk-Kopierblätter

Querformat Dtd. 2.50 M.

Schützenhof Trachau.

Sonnabend den 6. und Sonntag den 7. Juli

Beginn 7 Uhr

Beginn 3 Uhr

Grosse Konzerte.

Eintritt frei.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 M. Einlage:

Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jahresrente: Mark 72,48 | 82,44 | 96,12 | 114,96 | 141,96 | 181,20

Ende 1911 laufende Renten über 7 1/2 Millionen Mark.

vorhandene Aktiva: fast 122 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Karl Urban in Firma Franz Drehske

in Dresden, Marienstr. No. 42.

Schlaflos-

igkeit, die Kranke, Nerven-, Herz-

leidende so oft heizunterbringt,

Müdigkeit, Appetitmangel, Stuhl

u. Urin heissen sich schnell, wenn

man regelmäßig **Wittbacher**

Wittbacher Starke

trinkt. Schon nach kurzem Ge-

brauch dieses ausgezeichneten Heil-

wassers werden Männer u. Frauen

seine wohltätige Wirkung empfin-

den, der Körper kommt zu Kräften

u. die alte Spannkraft u. Lebens-

freude kehrt zurück. Von zahlr.

Professoren u. Aerzten glänzt be-

glaubend. Bl. 65 u. 95 Pf. In famill.

Apotheken u. Drogerien. Engros;

in der **Wahren-Apoth.**, Wittb.

Kronen-Apothek., Reustadt.

Erfinder

wenden sich an das bestegebundene

Patentbüro **HOLSWANN**, Dresden,

Waisenhausstr. 32 Auktionsstelle.

Langf. Erfolgs. Erwerb. Grat.

Beratung u. Ausgabe v. Firmen die ev.

Käufer

1 Satz Topf-6 Stück
600 Mk.

Aluminium-
Nochgeschirre,
Reiseartikel,
Mücheneinrichtung,
Spezialgeschirre
ENIMSCH, Wallstr. 23

Reisekocher Wanderlust jetzt

3,40.

Frischgeflückte

Heidelbeeren

zum Tagespreis vertrieben ab

20. Juli **Josef Sandner**

in Schönwerth Nr. 98 bei

Grasby.

Nur einige Tage

wegen plötzlicher Räumung

infolge Durchbruchs meines

Lebens Verkauf v. **Roffen**

u. Lederwaren zu jedem

annehmbaren Preis.

Otto Jacobi,

Viktoriastrasse 16,

bis 6. Juli.

Briefmarken-

Sammler

sucht auf seiner Durchreise in

Deutschland für ca. 100 000 Mark

seltenen Briefmarken und ganze

Sammlungen anzukaufen. Be-

sonderer erhalten hohe Provision.

Ausführl. nur briefliche Offerten

nebst Preisunt. „**Philatelist**“

Hotel Sedan, Leipzig.

Sichtbäder jeder Art,

besse Blutreinigung, nur

Dresdner Lichtbad,

Große Klosterstr. Nr. 2.

Telephon 6887

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das

ewige Jucken Tag und Nacht

peinigte. In 14 Tagen hat

Zucker's Patent-Medizin-

Depositenkassen:
 Dresden-A., Prager Strasse 40,
 Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8,
 Eingang Wettinerstrasse,
 Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.
 Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme
 von **Mündelgeldern** im Falle des § 1806 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
 Dresden-Löbtau, Reisswitz Strasse 15,
 Ecke Kesselsdorfer Strasse,
 Blasewitz, Schillerplatz 17,
 Plauenscher Grund in Pötzschappel,
 Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 5. Juli 1912.

Staatspapiere und Fonds.		Kurszettel der Dresdener Börse vom 5. Juli 1912.		Vorzell., Ton., Chamotte, Glasf.-Aktien.	
1	Reichsanleihe m. 80,40	1	Reichsanleihe m. 80,40	1	Reichsanleihe m. 80,40
2	da. m. 101,10	2	da. m. 101,10	2	da. m. 101,10
3	da. m. 101,10	3	da. m. 101,10	3	da. m. 101,10
4	da. m. 101,10	4	da. m. 101,10	4	da. m. 101,10
5	da. m. 101,10	5	da. m. 101,10	5	da. m. 101,10
6	da. m. 101,10	6	da. m. 101,10	6	da. m. 101,10
7	da. m. 101,10	7	da. m. 101,10	7	da. m. 101,10
8	da. m. 101,10	8	da. m. 101,10	8	da. m. 101,10
9	da. m. 101,10	9	da. m. 101,10	9	da. m. 101,10
10	da. m. 101,10	10	da. m. 101,10	10	da. m. 101,10
11	da. m. 101,10	11	da. m. 101,10	11	da. m. 101,10
12	da. m. 101,10	12	da. m. 101,10	12	da. m. 101,10
13	da. m. 101,10	13	da. m. 101,10	13	da. m. 101,10
14	da. m. 101,10	14	da. m. 101,10	14	da. m. 101,10
15	da. m. 101,10	15	da. m. 101,10	15	da. m. 101,10
16	da. m. 101,10	16	da. m. 101,10	16	da. m. 101,10
17	da. m. 101,10	17	da. m. 101,10	17	da. m. 101,10
18	da. m. 101,10	18	da. m. 101,10	18	da. m. 101,10
19	da. m. 101,10	19	da. m. 101,10	19	da. m. 101,10
20	da. m. 101,10	20	da. m. 101,10	20	da. m. 101,10
21	da. m. 101,10	21	da. m. 101,10	21	da. m. 101,10
22	da. m. 101,10	22	da. m. 101,10	22	da. m. 101,10
23	da. m. 101,10	23	da. m. 101,10	23	da. m. 101,10
24	da. m. 101,10	24	da. m. 101,10	24	da. m. 101,10
25	da. m. 101,10	25	da. m. 101,10	25	da. m. 101,10
26	da. m. 101,10	26	da. m. 101,10	26	da. m. 101,10
27	da. m. 101,10	27	da. m. 101,10	27	da. m. 101,10
28	da. m. 101,10	28	da. m. 101,10	28	da. m. 101,10
29	da. m. 101,10	29	da. m. 101,10	29	da. m. 101,10
30	da. m. 101,10	30	da. m. 101,10	30	da. m. 101,10
31	da. m. 101,10	31	da. m. 101,10	31	da. m. 101,10
32	da. m. 101,10	32	da. m. 101,10	32	da. m. 101,10
33	da. m. 101,10	33	da. m. 101,10	33	da. m. 101,10
34	da. m. 101,10	34	da. m. 101,10	34	da. m. 101,10
35	da. m. 101,10	35	da. m. 101,10	35	da. m. 101,10
36	da. m. 101,10	36	da. m. 101,10	36	da. m. 101,10
37	da. m. 101,10	37	da. m. 101,10	37	da. m. 101,10
38	da. m. 101,10	38	da. m. 101,10	38	da. m. 101,10
39	da. m. 101,10	39	da. m. 101,10	39	da. m. 101,10
40	da. m. 101,10	40	da. m. 101,10	40	da. m. 101,10
41	da. m. 101,10	41	da. m. 101,10	41	da. m. 101,10
42	da. m. 101,10	42	da. m. 101,10	42	da. m. 101,10
43	da. m. 101,10	43	da. m. 101,10	43	da. m. 101,10
44	da. m. 101,10	44	da. m. 101,10	44	da. m. 101,10
45	da. m. 101,10	45	da. m. 101,10	45	da. m. 101,10
46	da. m. 101,10	46	da. m. 101,10	46	da. m. 101,10
47	da. m. 101,10	47	da. m. 101,10	47	da. m. 101,10
48	da. m. 101,10	48	da. m. 101,10	48	da. m. 101,10
49	da. m. 101,10	49	da. m. 101,10	49	da. m. 101,10
50	da. m. 101,10	50	da. m. 101,10	50	da. m. 101,10
51	da. m. 101,10	51	da. m. 101,10	51	da. m. 101,10
52	da. m. 101,10	52	da. m. 101,10	52	da. m. 101,10
53	da. m. 101,10	53	da. m. 101,10	53	da. m. 101,10
54	da. m. 101,10	54	da. m. 101,10	54	da. m. 101,10
55	da. m. 101,10	55	da. m. 101,10	55	da. m. 101,10
56	da. m. 101,10	56	da. m. 101,10	56	da. m. 101,10
57	da. m. 101,10	57	da. m. 101,10	57	da. m. 101,10
58	da. m. 101,10	58	da. m. 101,10	58	da. m. 101,10
59	da. m. 101,10	59	da. m. 101,10	59	da. m. 101,10
60	da. m. 101,10	60	da. m. 101,10	60	da. m. 101,10
61	da. m. 101,10	61	da. m. 101,10	61	da. m. 101,10
62	da. m. 101,10	62	da. m. 101,10	62	da. m. 101,10
63	da. m. 101,10	63	da. m. 101,10	63	da. m. 101,10
64	da. m. 101,10	64	da. m. 101,10	64	da. m. 101,10
65	da. m. 101,10	65	da. m. 101,10	65	da. m. 101,10
66	da. m. 101,10	66	da. m. 101,10	66	da. m. 101,10
67	da. m. 101,10	67	da. m. 101,10	67	da. m. 101,10
68	da. m. 101,10	68	da. m. 101,10	68	da. m. 101,10
69	da. m. 101,10	69	da. m. 101,10	69	da. m. 101,10
70	da. m. 101,10	70	da. m. 101,10	70	da. m. 101,10
71	da. m. 101,10	71	da. m. 101,10	71	da. m. 101,10
72	da. m. 101,10	72	da. m. 101,10	72	da. m. 101,10
73	da. m. 101,10	73	da. m. 101,10	73	da. m. 101,10
74	da. m. 101,10	74	da. m. 101,10	74	da. m. 101,10
75	da. m. 101,10	75	da. m. 101,10	75	da. m. 101,10
76	da. m. 101,10	76	da. m. 101,10	76	da. m. 101,10
77	da. m. 101,10	77	da. m. 101,10	77	da. m. 101,10
78	da. m. 101,10	78	da. m. 101,10	78	da. m. 101,10
79	da. m. 101,10	79	da. m. 101,10	79	da. m. 101,10
80	da. m. 101,10	80	da. m. 101,10	80	da. m. 101,10
81	da. m. 101,10	81	da. m. 101,10	81	da. m. 101,10
82	da. m. 101,10	82	da. m. 101,10	82	da. m. 101,10
83	da. m. 101,10	83	da. m. 101,10	83	da. m. 101,10
84	da. m. 101,10	84	da. m. 101,10	84	da. m. 101,10
85	da. m. 101,10	85	da. m. 101,10	85	da. m. 101,10
86	da. m. 101,10	86	da. m. 101,10	86	da. m. 101,10
87	da. m. 101,10	87	da. m. 101,10	87	da. m. 101,10
88	da. m. 101,10	88	da. m. 101,10	88	da. m. 101,10
89	da. m. 101,10	89	da. m. 101,10	89	da. m. 101,10
90	da. m. 101,10	90	da. m. 101,10	90	da. m. 101,10
91	da. m. 101,10	91	da. m. 101,10	91	da. m. 101,10
92	da. m. 101,10	92	da. m. 101,10	92	da. m. 101,10
93	da. m. 101,10	93	da. m. 101,10	93	da. m. 101,10
94	da. m. 101,10	94	da. m. 101,10	94	da. m. 101,10
95	da. m. 101,10	95	da. m. 101,10	95	da. m. 101,10
96	da. m. 101,10	96	da. m. 101,10	96	da. m. 101,10
97	da. m. 101,10	97	da. m. 101,10	97	da. m. 101,10
98	da. m. 101,10	98	da. m. 101,10	98	da. m. 101,10
99	da. m. 101,10	99	da. m. 101,10	99	da. m. 101,10
100	da. m. 101,10	100	da. m. 101,10	100	da. m. 101,10

Dresdener Nachrichten
 Sonnabend, 6. Juli 1912 Nr. 181

Kaviar!

Meine Spezialitäten des neuen Frühjahrsfanges sind:
M. 18., 16., 14. pr. Pfund.
Schischin, Seestrasse 19.

Selzer - Brunnen Grosskarben

LAURENZE & Co.
 Ausgezeichnet mit 30 Medaillen und Diplomen, zuletzt Dresden 1908.
 Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rheln.
 anerkannt ältestes und bestes Mineral- und Tafelwasser aus dem Herzen des Taunusquellengebietes kommend, erprobt gegen **Katarrhe, Grippe, Influenza, Diabetes und Nierenleiden.**
 Zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants.
 Generalvertreter für Dresden:
MICHEL & GORNE, Königsbrücker Strasse 97. Teleph. 2323.

Staubsauger Osramlampen.

Gross-Verkauf. Klein-Verkauf.
Fritz Rauschenbach
 Waisenhausstr. 24 o. Fergasprocher 7408.

Zu spät

ist niemals der Gebrauch der edl.
Stockkopf - Teerschwefel-Seife
 v. Bergmann & Co., Madebent
 geg. alle Art. Hautunreinigkeiten
 u. Hautgeschläge, wie Blüthen,
 rote Pöckel, Milcheier, Jucken, Flechten,
 Hautrötze u. a. St. 50 Pf. bei:
Bergmann & Co., R. Joh.-Str.
Gerhard Koch, Marienstr. 12.
C. G. Klepperlein, Frauenstr. 22.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.
Wilh. Berger, Trompetenstr. 1.
V. Künzelmann, Am See 56.
Neust. Markt u. Schöfferg. 3.
Otto Friedrich, Orsnaberstr. 2.
Mar. Datzig, Kolonnenstr. 24.
Reichenberg, Cirkusstr. 34.
Job. Köhler, Oppelstr. 33.
Central-Drug, Dürerstr. 94.
In Wühlau: Flora-Drögen.
„Laubgah: R. Schumann.
„Vöbtau: Stern-Apothek.

Prima Solinger Stahlwaren

als
 Tischmesser u. Gabeln, Butter-
 und Käsemesser, Obstmesser,
 Geflügelscheren, Taschenmesser.
C. F. A. Richter & Sohn,
 Dresden-A., Wallstrasse 7.